

# Digitalisierung ist nicht nur IT

*Dirk Diestelhorst*

## Die digitale Transformation benötigt ganzheitliche Lösungen

Digitale Transformation, Internet of Things, Industrie 4.0 - neue digitale Technologien erobern die deutsche Wirtschaft immer schneller. Sowohl von der Unternehmens- als auch von Kundenseite her werden die diesbezüglichen Erregenschaften, wie zum Beispiel Social Media, Mobile Business, Interaktion in Echtzeit oder auch Business Analytics gleichermaßen genutzt. Digitale Technologien dieser Art sind längst im privaten sowie geschäftlichen Alltag eingezogen.



## Interessante Erkenntnisse durch den Transformationswerk-Report 2016

Doch die Risiken sollten dabei nicht unterschätzt werden. Die Johannes Müller Wirtschaftsberatung kennt das Problem aus ihrer langjährigen Praxiserfahrung. Die Digitalisierung gibt den Unternehmen ohne Frage mehr und bessere Möglichkeiten, sich stark auf den Märkten zu positionieren. Aber die Transformation beeinflusst auch fundamental die strategischen sowie operativen Geschäftsmodelle. Hier warten explizite Hürden auf die Unternehmen. Wer zum Beispiel seine Mitarbeiter beim Transformationsprozess nicht vollumfänglich mit einschließt, wird in der Regel Probleme bekommen.

Untermauert wird diese Erfahrung durch den aktuellen **Transformationswerk-Report 2016, der von der Agentur Neuwaerts gemeinsam mit der Management-Beratung DoubleYUU herausgegeben wurde.** Denn die Ergebnisse machen deutlich, dass bei digitalen Transformationen oftmals die eigenen Mitarbeiter von den Führungsetagen noch eher stiefmütterlich behandelt werden.

**"Es fehlt oft schlichtweg an interner Kommunikation. In der Regel sind Unternehmensleitungen mit allen Segmenten bilateral gut vernetzt, aber untereinander und mit den eigenen Mitarbeitern besteht vom Vernetzungsgrad her noch reichlich Nachholbedarf."**

*Dirk Diestelhorst, Mitglied im Kompetenzbereich  
Digitalisierung & IT*

## Es fehlt an interner Kommunikation und Vernetzungsqualität

Gerade diese Vernetzungslücken lassen die digitale Transformation in kleinen und mittleren Unternehmen aber eben nur behäbig bzw. langsam voran schreiten. Genau an Stellen dieser Art unterstützt die Johannes Müller Wirtschaftsberatung Unternehmen. Beispielsweise indem die Zusammenarbeit zwischen einzelnen Stellen sowie zwischen Unternehmensführung und Mitarbeitern optimiert werden. Abläufe und Prozesse sowie Kommunikationswege werden auf ihre Anforderungen hin überprüft und angepasst. Es müssen Konzepte entwickelt und realisiert werden, anhand derer sich sowohl die existenten Vernetzungslücken als auch die allgemeinen Defizite in der Kommunikation und den Abläufen beheben lassen.

Fortsetzung auf Seite 14

# Digitalisierung ist nicht nur IT

---

Fortsetzung von Seite 13

## Das Wissen und der Zeitfaktor im Fokus

Überhaupt bemängeln laut der Studie die Mitarbeiter die digitale Kompetenz der meisten Unternehmensführungen. Noch nicht einmal 15 Prozent der Mitarbeiter bescheinigen ihren Chefs eine hohe bis sehr hohe Kompetenz. Zweifelsohne fehlt es den meisten kleinen und mittleren Unternehmen noch nicht einmal an Investitionskapital, stattdessen mangelt es oft an Wissen sowie an Zeit. Genau diese Kombination führt oftmals zu einer substanziellen Orientierungslosigkeit im Hinblick auf die digitale Transformation. Um eine abteilungsübergreifende und ganzheitliche Digitalisierung auf passendem Niveau zu realisieren, müssen entsprechende Strategien, die sowohl die Unternehmensführung als auch die Belegschaft konsequent mit einbeziehen, konzipiert werden. Zudem gilt es, entsprechende Qualifizierungsangebote und Weiterbildungsmaßnahmen zu gestalten, um das themenspezifische Potential auch überhaupt nutzen zu können. Unternehmen sollten zur Umsetzung unbedingt eine neutrale Beratung mit dem Ziel einer nachhaltigen Unternehmenssteuerung bei den Planungen mit hinzuziehen statt sich herstellergebundener Hard- und Software aufschwätzen zu lassen, die am Ende gar nicht zielführend ist.

**Ganzheitliche Lösungen müssen geplant werden;  
schließlich betrifft die Digitalisierung nicht nur einzelne Bereiche,  
sondern die kompletten Firmenabläufe inkl. Steuerung.  
Wer meint, die digitale Transformation könnte nebenbei von einem  
IT-Verantwortliche bewerkstelligt werden, ist auf dem Holzweg."**

*Dirk Diestelhorst, Mitglied im Kompetenzbereich  
Digitalisierung & IT*

## Mitarbeiter fühlen sich oftmals nicht im Digitalisierungsprozess integriert

Das verwundert. Schließlich sehen laut des Transformationswerk-Report 2016 über 60 Prozent der befragten Mitarbeiter die Digitalisierung als eine der dringlichsten Unternehmensaufgaben an. Eine entsprechende Sensibilität für dieses Thema ist also bei dem Großteil der Beschäftigten vorhanden; und auch der grundsätzliche Wille zu entsprechenden Veränderungen und Entscheidungen. Viele Arbeitnehmer möchten dann auch an den wesentlichen Entscheidungsprozessen beteiligt werden. Laut der Studie fühlen sich aber lediglich rund 18 Prozent der Mitarbeiter von der Unternehmensführung mit ins Boot genommen. Zu einer vollkommen gegensätzlichen Einschätzung kommen demgegenüber die Geschäftsleitungen. Deutlich mehr als 52 Prozent der Unternehmensleitungen vertreten nämlich die Ansicht, dass in der Mehrzahl aller Fälle die eigenen Mitarbeiter in die Entscheidungsfindungen bzw. -prozesse mit eingebunden werden.

## Zur Studie

TRANSFORMATIONSWERK REPORT 2016 ist eine bereichs- und branchenübergreifende Studie zur digitalen Transformation der Wirtschaft von der Agentur neuwaerts und der Management-Beratung doubleYUU. Sie untersucht die Einschätzungen, Bedarfe und Herausforderungen der digitalen Transformation bei 1.060 Teilnehmer aus Mittelstand und Konzernen.

Zur Studie: <https://www.transformationswerk.de/studie>